

faßt, tritt uns am Unterbau des sonst vielfach veränderten, noch jüngst im Innern neu ausgebauten Rathhauses zu Minden (Abb. 12) entgegen in einem hochgewölbten, mit Säulen und derbem Maßwerk nach dem Marktplatz zu geöffneten Laubengang, der sich an der Langseite des Rechteckbaues entlangzieht.

In ähnlicher Weise ist auch im Untergeschoß des Rathhauses zu Marienburg in Preußen das vordere Joch der gewölbten Kaufhalle dem Straßenverkehr geöffnet. Wegen der ganz anderen Ausbildung der oberen Verwaltungsräume ist dieser Bau aber an anderer Stelle (S. 39) zu besprechen.

Rathhäuser dieser allereinfachsten Anordnung, Bürgersaal und Kaufhaus in sich vereinigend, finden sich noch in unzählbarer Fülle in deutschen Landen verstreut, wechselnd je nach der Bedeutung des Handelsverkehrs an Größe, wechselnd an Reichtum der Ausstattung. Als eins der größten Beispiele sei die großartige Anlage des Bremer Rathhauses angeführt, das bei seiner Errichtung im 14. Jahrhundert nur aus zwei mächtigen Sälen bestand. Erst der Umbau durch Lüder von Bentheim hat im



Abb. 12. Rathhaus zu Minden.

Obergeschoß die Ratsstube in dem Mittelteil des Hauses eingerichtet. — Auch als spätere Zeiten mannigfache Nebenräume für ihre verwickeltere Verwaltung forderten, hat man diese gerade wegen ihrer Einfachheit so vielfach verwendbare Bauform oft nicht nur beibehalten, sondern auch erneuert, dabei ihr Äußeres vielfach bereichert und verschönt.

Das Rathhaus in Gießen gibt uns das Bild einer solchen, nur kleinen, aber künstlerisch fein entwickelten Anlage (Abb. 13). Es ist jetzt von der fortschreitenden Bebauung eingeschlossen, so daß es sich nur durch die feine Gediegenheit seiner Behandlung und durch die größere Höhe seiner Giebelfront aus der Reihe der Bürgerhäuser heraushebt, es hat aber in früherer Zeit sicherlich frei auf dem größeren Marktplatz gestanden. Das untere Geschoß ist von einer großen Halle eingenommen, die nach dem Markte hin sich in zwei großen Bögen öffnet. Die mittleren Pfosten, deren Reihe den 4 Meter hohen, rund 10:17,80 Meter messenden Raum in zwei Schiffe teilt, sind in freier Nachahmung steinerne Pfeiler als Rundsäulen mit vier aufgenagelten Dreiviertelsäulen geformt, in der Bildung des mit vier Kopfbändern ausgestatteten Kapitells aber mit sicherem Gefühl den Bedingungen des Holzbaues angepaßt.